

Protokoll Generalversammlung 21. Juni 2023

Aarfit Halle Aarberg, 19.30 Uhr

Anzahl Stimmberechtigte anwesend: 122 Personen

Traktanden:

1. Begrüssung und Eröffnung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Generalversammlung vom 11. Mai 2022
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2022 und Bericht der Revisionsstelle
5. Entlastung der Verwaltung und der Geschäftsleitung
6. Budget 2023
7. Erwerb eines neuen Verlade- und Reinigungsladers (Maus)
8. Wechsel Transport- und Abrechnungsmodell
9. Anpassung Statuten
10. Anpassung AGBs
11. Verabschiedungen
12. Wahlen des Präsidenten
13. Neuwahlen
14. Wahl der Delegierten SVZ
15. Wahl der Revisionsstelle
16. Anträge der Genossenschafter an die Delegiertenversammlung des SVZ
17. Mitteilungen
18. Verschiedenes

1. Begrüssung und Eröffnung, Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident begrüsst die anwesenden Mitglieder der Genossenschaft Rübenring sowie die Gäste.

Er stellt fest:

a) Einladung:

Zur heutigen Generalversammlung ist gemäss den statutarischen und gesetzlichen Bestimmungen eingeladen worden.

b) Stimmenzähler:

Als Stimmenzähler schlägt er David Steinemann und Olivier Schwab vor.

➤ *Die beiden werden einstimmig gewählt.*

c) Präsenz:

Von insgesamt 1'681 Genossenschaftern sind 122 Genossenschafter anwesend oder vertreten.

d) Beschlussfähigkeit:

Die heutige Generalversammlung ist somit ordnungsgemäss konstituiert und für die vorgesehenen Traktanden beschlussfähig.

e) Protokoll und Urkunde:

Über die Traktanden 1 (Begrüssung und Eröffnung, Wahl der Stimmzähler) und 9 (Anpassung Statuten) werden durch den Notar Oliver Reinhardt, mit Büro in Bern und Biel/Bienne, eine öffentliche Urkunde errichtet, die als Protokoll dient. Ein zusätzliches Protokoll, welches auch die nicht beurkundungspflichtigen Traktanden der heutigen Versammlung enthält, wird von Anita Hänni geführt und zusammen mit dem Vorsitzenden unterzeichnet.

Gegen diese Feststellungen des Vorsitzenden wird kein Widerspruch erhoben.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 11. Mai 2022

Das Protokoll konnte auf der Homepage der Genossenschaft eingesehen werden. Es gibt keine Wortmeldungen aus der Versammlung zum Protokoll.

➤ *Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.*

3. Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Mitglieder der Genossenschaft Rübenring Seeland

Bereits ist das Rübenjahr 2023 mit allerlei agronomischen und klimatischen Ereignissen in vollem Gange. Trotzdem wollen wir uns noch einmal dem Jahr 2022 zuwenden.

Das Frühjahr konnte mit zeitig guten bis optimalen Saatbedingungen gestartet werden. Der Rückgang der Anbauflächen hatte sich verlangsamt und die Kulturen erreichten mit 2 bis 3 Wochen Vorsprung die jeweiligen Wachstumsstadien, was sich unter anderem in etlichen Feldern mit Reihenschluss bereits Ende Mai zeigte.

Die Sommermonate mit langanhaltender Trockenheit und hohen Temperaturen bremste dann vorerst die rasante Entwicklung aus und die ersten Probegrabungen im August sind für viele ernüchternd gewesen und liessen verhaltene Erträge erwarten.

Mit dem Rückgang der Temperaturen und den einsetzenden Niederschlägen im August haben uns die Zuckerrüben dann wieder einmal eindrücklich bewiesen, mit wieviel Potenzial sie auf die Launen der Natur reagieren können.

Bereits bei Kampagnenstart zeigte sich, dass in vielen vitalen und gesunden Beständen die Gewichtszunahmen Spitzenwerte erreichten. Bei eher moderaten Zuckerhalten und Ausbeuten deutete die tiefere Verarbeitungskapazität dann auch auf eine längere Verarbeitungssaison hin, welche tatsächlich bis kurz vor dem Jahreswechsel andauerte.

Mit der Kampagne 22 hat der Rübenring mit ca. 491'000 t verladenen Zuckerrüben eine seiner mengenmässig besten Saisons erreicht.

Einmal mehr hat sich gezeigt, wie komplex eine geordnete Rübenlogistik für das Werk Aarberg ist und von allen Beteiligten auf allen Stufen einen grossen Einsatz abverlangt.

Für den Ring zeichnete sich zum Ende der Kampagne dann eine grössere Veränderung im Dispoteam ab. Unsere teils langjährigen Mitarbeitenden Nicole Schwab, Anton Suter und Toni Leimer kündigten und haben entschlossen, sich künftig anderweitig zu orientieren, respektive sich wieder vermehrt ihren Betrieben zur Verfügung zu stehen.

Neben den üblichen Geschäften ist die Verwaltung über die Winter- und Frühlingsmonate entsprechend intensiv mit der Suche nach geeigneten Personen zur Neubesetzung der vakanten Stellen beschäftigt gewesen.

Die Verwaltung ist glücklich mit der zweisprachigen Pia Tosin eine sehr kompetente Person für die Geschäftsführung des Rübenrings und mit Franz Marolf-Winkelmann einen profunden Kenner unserer Branche für die Disposition der Abfuhrplanung gefunden zu haben.

Ich bin überzeugt, dass mit der Einführung des TO-Modells die Organisation der Rübentransporte und deren Abrechnung bei Kampagnenende eine Vereinfachung der Abläufe erreicht werden kann, die dem Rübenring eine nachhaltige Grundlage für dessen Zukunft garantiert.

Zuletzt möchte ich wie jedes Jahr einen grossen Dank an alle aussprechen, welche sich immer wieder mit grossem Elan für die Belange des Rübenbaus einsetzen, seien es Mitarbeiter, Pflanzer, Angestellte der Fabrik, Transporteure, Anwohner bei Verladeorten oder Verkehrsteilnehmer, sowie allen die während der Kampagne Toleranz und Einsicht aufbringen mussten, wenn nicht alles wunschgemäss seinen Lauf genommen hat.

Andreas Wiedmer
Präsident

Der Vizepräsident Stefan Schwab beantragt der Versammlung, den Jahresbericht des Präsidenten zu genehmigen.

➤ *Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.*

4. Jahresrechnung 2022 und Bericht der Revisionsstelle

Die Geschäftsführerin Pia Tosin stellt die Jahresrechnung mit Abschluss per 31. Dezember 2022 vor und erläutert folgende Punkte:

Das Jahr 2022 hat zur Aussaat mit hervorragenden Bedingungen aufgewartet und Erwartungen auf eine gutes Rübenjahr geschürt. Die lange Hitze- und Trockenperiode, die im Juli von gebietsweise extremen Hagelstürmen heimgesucht worden ist, verhies nichts Gutes. Allen Widrigkeiten zum Trotz erreicht das Jahr 2022 mit 491'490 verladenen Tonnen Platz 3 im in der Verlade-Rangliste des Rübenring. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an alle, die dieses hervorragende Ergebnis ermöglicht haben, und besonders an all jene, die anstelle der Weihnachtsfeier die letzten Rüben transportiert haben.

Der höhere Ertrag hat naturgemäss zu einem höheren (Stunden-) Lohn- und Spesenaufwand geführt; hingegen sank der Unterhalt der Verlademaschinen im Vergleich zum Vorjahr, was unter anderem auch daran lag, dass keine massgeblichen Anschaffungen im Hinblick auf die Maschinenrevisionen vorgenommen werden mussten. Die hohen Dieselpreise wirken sich ungünstig auf das Ergebnis aus.

Generell konnte der Organisations- und Verwaltungsaufwand im Vergleich zum Vorjahr weiter gesenkt werden. Der geplante Wechsel vom individuellen zum genossenschaftlichen Transportmodell hat indessen zu nicht budgetierten Aufwänden geführt, die wir eher vorsichtig abgegrenzt haben.

Der Abschreibungsaufwand orientiert sich an den steuerlichen Richtlinien. Die im 2020 neu gekaufte Verlade- und Reinigungsmaschine, die im 2022 erstmals in den Abschreibungskreislauf kommt, führt zu entsprechend höherem Aufwand im Vergleich zu den Vorjahren.

Der Liegenschaftsunterhalt ist aufgrund der Reinigung des Schlammsammlers deutlich höher als im Vorjahr. Erdmandelgras ist der Hauptverursacher des erhöhten Aufwandes.

Dank des erfolgreichen Geschäftsjahres konnten einerseits Nachholabschreibungen im Bereich der Liegenschaft sowie eine massgebliche Rückstellung im Hinblick auf die notwendige Dachsanierung vorgenommen werden.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 39'228.02 ab. Die Genossenschaft weist per Ende 2022 eine Bilanzsumme von CHF 2'872'171.00 aus.

Die Revision wurde wiederum durch die Sidus Treuhand AG in Lyss durchgeführt. Die Geschäftsführerin bedankt sich für die gute und kompetente Zusammenarbeit während der Revision. Der Revisionsbericht konnte in den Unterlagen gelesen werden. Der Präsident eröffnet die Diskussion zur Jahresrechnung. Es gibt keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

➤ *Die Jahresrechnung 2022 wird einstimmig genehmigt.*

Der Präsident verdankt die Arbeit der Geschäftsführerin.

5. Entlastung der Verwaltung und der Geschäftsleitung

Der Präsident beantragt der Versammlung, der Verwaltung sowie der Geschäftsführung die Decharge zu erteilen.

➤ *Die Entlastung der Organe wird einstimmig erteilt.*

6. Budget 2023

Das Budget 2023 wird durch die Geschäftsführerin vorgestellt. Es beinhaltet den Kauf einer neuen Maus (Traktandum 7), damit ersichtlich ist, dass der Kauf tragbar ist.

Da sich die Schweizer Zucker AG bereit erklärt hat, der Genossenschaft Rübenring während einer Dauer von 3 Jahren eine «Defizitgarantie» zu gewährleisten, falls der Wechsel des Transport- und Abrechnungsmodells gemäss Traktandum 8 von der Generalversammlung angenommen wird, beruhen die Zahlen auf der Annahme des letztjährigen Preises von 2.80 pro Tonne.

Zum Zeitpunkt der Budgetierung sind im Ringgebiet rund 4'900 ha Zuckerrübenfläche angemeldet. Aufgrund der ungünstigen meteorologischen Bedingungen gehen wir von einer 370'000 verladenen Tonnen im Strassenverkehr plus 50'000 Tonnen auf der Schiene aus.

Der geringere Ertrag widerspiegelt sich in den variablen Kosten, insbesondere im Transportaufwand, den Stundenlöhnen und den entsprechenden Sozialversicherungen, den Spesen und Entschädigungen, sowie im Dieserverbrauch der Verlademaschinen. Mehrheitlich fixe Kosten wie Gebühren, Versicherungen und Lizenzen fallen vertragsgemäss an.

Im operativen Bereich sind folgende Positionen besonders hervorzuheben:

- Erwarteter Entsorgungsaufwand kontaminierter Erde: CHF 8'000.00
- Leasingaufwand des neuen Reinigungsladers (3 Jahre): CHF 161'000.00
- Neu abzuschliessende Organhaftpflichtversicherung: CHF 1'000.00

Der Liegenschaftsaufwand dürfte im Vergleich zu den Vorjahren etwas tiefer ausfallen, da einige Arbeiten im Zusammenhang mit der geplanten Dachsanierung einhergehen. Diese soll der Generalversammlung 2024 unterbreitet werden

Der Präsident eröffnet die Diskussion. Benjamin Rufer, Zuzwil, meldet sich zu Wort. Er möchte wissen, warum die Differenz im Budget 2022 zum Budget 2023 so gross ist bei der Position Öle und Fette? Pia Tosin antwortet, dass der hohe Lagerbestand am 31.12.2022 für dieses Jahr noch ausreichen sollte. Der Einkauf wird jeweils gebündelt gemacht und Aktionen der Lieferanten berücksichtigt.

➤ *Das Budget 2023 wird einstimmig genehmigt.*

7. Erwerb eines neuen Verlade- und Reinigungslader (Maus)

Der Präsident erläutert, dass der Maschinenpark im Zyklus von 3 Jahren erneuert wird, die letzte Maus wurde im 2020 gekauft.

Tobias Burren stellt das Geschäft vor.

Der Nettokaufpreis für die Anschaffung eines neuen Verlade- und Reinigungsladers bei gleichzeitiger Veräusserung unserer euro Maus 3, Baujahr 2013 beträgt CHF 510'678.00 und setzt sich wie folgt zusammen: Kaufpreis ROPA Maus 6d, Bj. 2023: CHF 580'230.00 Verkaufspreis ROPA euro Maus 3 Bj. 2013: CHF 69'552.00

Die Maus 3 verfügt lediglich über eine schmale Aufnahme und ist aufgrund dessen nur noch zusammen mit der Bahnratte im Einsatz. Mit dem Kauf einer Maus 6 kann das Ersatzteillager vereinheitlicht werden, die Verschleissteile sind für die Maus 5 und 6 identisch. So werden weniger Ersatzteile benötigt, was einen positiven Einfluss auf die Liquidität hat. Weiter haben alle Maschinen eine Rübenaufnahme von 10.2 m und können somit überall eingesetzt werden. Die Vorteile der Maus 6 sind der bessere Überblick in der Kabine, die optimierte Funktion der Wiegezellen und sie ermöglicht ein effizienteres Ein- und Ausklappen. Die Wassersprühanlage wurde ebenfalls optimiert.

Die Verwaltung hat sich einstimmig für den Mauskauf entschieden.

Der Präsident eröffnet die Diskussion. Daniel Wyss, Ruppoldsried, meldet sich zu Wort. Er findet es schade, dass die Restrüben von Hand auf die Aufnahme geschoben werden müssen, dies ist nicht effizient und er bedauert, dass Ropa hier keine passende Lösung bietet.

Albert Brack von der Brack Landtechnik AG antwortet, dass die Restaufnahme verbreitert wurde und dass die Handhabung auf das Geschick des Mausfahrers ankommt. Eine Neuentwicklung seitens Ropa ist nicht in der Pipeline.

- *Der Erwerb einer neuen Maus wird mit 115 Ja Stimmen bei 7 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen angenommen.*

8. Wechsel Transport- und Abrechnungsmodell

Der Präsident erläutert, dass der Vorstand an der Infoveranstaltung im letzten August noch nicht überzeugt war von einem Wechsel zum genossenschaftlich organisierten Transportmodell (TO). Im Laufe des Winters änderte sich die Meinung aber, auch dank der Zusage von einer Defizitgarantie seitens der Schweizer Zucker AG und mit dem Wissen, dass der administrative Aufwand im Büro geringer gehalten werden muss, da mit der aktuellen Belastung in der Dispo während der Kampagne keine Mitarbeiter gefunden werden. Er übergibt das Wort an Christian Wyss, der sich mit einer Arbeitsgruppe intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Die Ausführungen in den GV Unterlagen zu diesem Thema waren sehr detailliert.

Christian Wyss sagt, wir können den Wind nicht ändern aber die Segel anders setzen. Es braucht alle, die Pflanzler, die Genossenschaft Rübenring und die Lohn-

unternehmer. Die Vorteile des neuen Abrechnungsmodelles sind, dass es günstiger wird für den Pflanzeur und dieser weniger Arbeit hat, da er den Transport nicht organisieren muss.

Die Nachteile des bisherigen Abrechnungsmodelles sind, dass es teurer ist für den Pflanzeur, dass es bezüglich der Transporte zu finanziellen Ungerechtigkeiten führte und dass die Anforderungen für die Dispo hochkomplex waren sowie hohe administrative Kosten für die Genossenschaft im Allgemeinen entstanden sind.

Der Präsident eröffnet die Diskussion. Matthias Rätz, Rapperswil, meldet sich zu Wort. Er hat in den Unterlagen gelesen, dass die Menge Rüben, die geführt werden kann, dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre entspricht. Wie wird die Menge verteilt, wenn ein Transporteur aufhört und Menge frei wird? Wenn er als Pflanzeur mehr führen möchte, was muss er tun?

Christan Wyss antwortet, dass die Menge zurück zum Pool der Genossenschaft kommt und neu verteilt wird. Zuerst werden die Pflanzeure berücksichtigt. Der genaue Ablauf, wie dies im Detail gehandhabt wird, kann heute noch nicht präsentiert werden, es ist noch am Entstehen.

Peter Maurer, Bühl b. Aarberg, meldet sich zu Wort. Er wohnt 4 km entfernt von der Fabrik und muss den gleichen Preis bezahlen wie ein Pflanzeur, der 20 km von der Fabrik entfernt wohnt, ist das richtig?

Peter Imhof antwortet, ja, das ist korrekt.

Ueli Vogel, Ins, meldet sich zu Wort. Bisher wurde ein distanzabhängiger Logistikbeitrag bezahlt. Den Transportbeitrag wird es in der TO nicht mehr geben, ist das korrekt?

Peter Imhof antwortet, dass nur noch für die effektive Transportleistung, die der Pflanzeur erbringt, bezahlt wird, nach Haufen und km. Der TO-Transporttarif ist leicht höher als der bisherige. Ein weiterer Vorteil ist, dass die km vom Haufen – Fabrik gerechnet werden, nicht mehr vom Wohnort – Fabrik.

Roland Krebs, Bühl b. Aarberg, meldet sich zu Wort. Er fragt, ob es weiterhin möglich ist, mit einem landwirtschaftlich eingelösten Zug (30 km/h) und 18 t Ladeleistung Rüben zu führen in den nächsten 5 Jahren.

Der Präsident antwortet, dass der Zug strassenverkehrskonform unterwegs sein muss. Es sei weiterhin gewährleistet, dass auch mit einem 30 km/h Zug Rüben geführt werden können.

Heinz Johner, Agriswil, meldet sich zu Wort. Er möchte wissen, ob im neuen Abrechnungsmodell die Topografie bei den Tarifen berücksichtigt wird?

Weiter hat er während der letzten Kampagne beobachtet, dass die TO Fribourg Schnitzelrücktransporte machen konnte. Er möchte wissen ob dies nun wieder der Standard sei oder eine Sonderbehandlung

Christian Wyss erläutert, dass er im März an der Sitzung der AG Transporte teilgenommen hat in Bern. Anwesend waren die TO Frauenfeld, die Schweizer Zucker AG, der Rübenumschlag Mittelland und Logibett. Die Schweizer Zucker AG thematisierte, dass eine Lösung für die unterschiedlichen Topografien am Entstehen

sei, es bräuchte noch eine neue IT-Lösung. An der Sitzung wurde darüber abgestimmt und leider war der demokratische Entscheid ein klares Nein. Wir werden aber an diesem Thema dran bleiben.

Der Präsident antwortet zum zweiten Teil der Frage, dass die Rücknahme von Schnitzeln in der Umstellungsphase überhaupt nicht geeignet ist. Ev. wird dies zukünftig möglich sein, falls es Sinn für Alle macht.

Urs Liechti, Utzenstorf, meldet sich zu Wort: Er fragt, ob die Entschädigung für die Transporteure vergleichbar ist mit dem bisherigen Richtpreis der Genossenschaft? Peter Imhof antwortet, dass die zukünftige Entschädigung etwas tiefer sein wird als der Richtpreis der Genossenschaft und dass diese im Pflanzeportal aufgeschaltet wird.

Urs Liechti erzählt weiter, dass er Pflanze ist, 30 km von der Fabrik entfernt wohnt und seine Rüben transportieren lässt. Das TO Modell lohnt sich für ihn und er wird Ja stimmen. Er hofft, dass die Abstimmung durchkommt und dass der Ring nicht allzu sehr unter Preisdruck gerät in den kommenden Jahren. Weiter erwähnt er, dass die Infos in den Unterlagen sehr gut vorbereitet wurden.

Marc Peter, Aarberg, meldet sich zu Wort. In der TO bezahlt der Pflanze lediglich Fr. 2.40/t, mit diesem Betrag wird die Genossenschaft finanziert. Wie finanziert sich die Genossenschaft zukünftig, da eine Differenz besteht zwischen den Fr. 2.40/t und den bisherigen Kosten von Fr. 2.80 / t respektive Fr. 2.70 / t? Ist eine Genossenschaft für die Zukunft noch das richtige Modell? Oder sollte eine gewinnorientierte Unternehmung angestrebt werden?

Christian Wyss erwidert, dass ein genossenschaftliches Denken nie gewinnorientiert sein darf.

Der Präsident antwortet, dass er als Pflanze zum heutigen Zeitpunkt überzeugt ist, dass das TO Modell das Richtige ist. Die Genossenschaft war lange sehr gut unterwegs, in den letzten Jahren nahmen die Herausforderungen aber deutlich zu, auch die Gebäude werden zukünftig höhere Investitionen erfordern. Mit dem TO Modell wird der Verladepreis nicht teurer. Der Grund für den Meinungswechsel im Vorstand entstand hauptsächlich mit dem Wissen, dass der administrative Aufwand markant kleiner wird mit dem neuen Abrechnungssystem der TO. Weiter auch die finanzielle Defizitgarantie der Schweizer Zucker AG für die kommenden 3 Jahre. Effizienter werden müssen in der heutigen Zeit alle.

Marc Peter meldet sich erneut zu Wort. Zum genossenschaftlichen Gedanken fügt er an, dass ja ein Gewinn in der Jahresrechnung ausgewiesen wird, dies sei zwiespältig. Mit dem individuellen Modell verkauft der Pflanze seine Rüben der Fabrik und entscheidet selbst, welchen Transporteur er wählen möchte. Für den Pflanze ist dieser Gedanke relevant und ebenfalls, den Zeitpunkt der Lieferung wählen zu können. Nicht, ob der Verladepreis 10 Rappen mehr oder weniger kostet. Mit welchen Argumenten kann die Genossenschaft argumentieren, dass alle Kosten gedeckt werden können, wer zahlt eine allfällige Differenz?

Christian Wyss antwortet, dass die Effizienz klar gesteigert werden kann und muss. So kann es nicht sein, dass das gleiche Dorf 3x angefahren wird. Die Abfuhr gebietsweise soll eingeführt werden, dies wollte der Vorstand bereits vor 5 Jahren, die Abstimmung damals wurde aber an der GV abgelehnt.

Der Präsident ergänzt, dass Druck auf die Genossenschaft schon immer vorhanden war. Der Ladepreis wurde seit jeher mit der Schweizer Zucker AG diskutiert.

Fabian Mori, Kallnach, meldet sich zu Wort. Er wird Nein stimmen zum TO Modell, die Genossenschaft ist gegründet worden, damit der Pflanze den Transport selbst regeln kann. Das neue Abrechnungsmodell ist eine Verwässerung mit der Fabrik, dieser Hebel wird ausgenutzt werden. Der Hebel ist gegen die Produzenten. Die administrative Vereinfachung anerkennt er, jedoch hat die Dispo die Arbeit bisher auch gestemmt. Bei den Transporten herrscht das Marktgesetz, hier sollte nicht eingegriffen werden, dies ist nachteilhaft.

Jürg Friedrich, Suberg, meldet sich zu Wort. Die Schnitzelrückfahren kann man nicht einfach abends durchführen, dies will niemand. Es kann nicht sein, dass LKW's Schnitzel laden und an die gleichen Orte fahren wie wir Transporteure. Der Verband hat versprochen, diese Thematik intensiv zu diskutieren, wenn das TO Modell kommt. Der Präsident antwortet, dass diese Thematik nicht vom Tisch ist und ganz sicher angeschaut wird aber während dem Übergang sind keine Rücktransporte möglich.

Michael Rohrbach, Ostermundigen, meldet sich zu Wort. Werden die Feldrandrüben wegfallen?

Der Präsident antwortet, ja, Feldrandrüben machen im Genossenschaftsgebiet keinen Sinn, da sie mit gewerblich eingelösten Zügen transportiert werden müssten. Das TO Modell funktioniert nur genossenschaftlich.

Marcel Gutmann, Gampelen, meldet sich zu Wort. Er ist Pflanze und Lohnfahrer. Wird es zukünftig noch Transportleiter geben? Er macht sich Sorgen, dass die Mausfahrer überlastet sind, falls es keine Transportleiter mehr geben würde.

Weiter fragt er, ob er die nächsten 15 Jahren mit einem landwirtschaftlich eingelösten Zug Rüben transportieren könne.

Christian Wyss erklärt, dass er nicht das TO Modell mit dem Farmpilot mischen könne, dies sind zwei verschiedene Sachen. Es wird weiterhin Transportleiter brauchen. Was in 15 Jahren sein wird, weiss heute niemand und kann auch in keiner anderen Branche vorausgesagt werden.

Der Präsident ergänzt, dass das Farmpilot sowieso kommt, die restliche Schweiz arbeitet bereits mit Farmpilot. Er ist sicher, dass dies auch in unserem Gebiet funktionieren wird. Die Transportleiter haben sich bewährt und wir haben auch weiterhin Gebiete, in denen sie erforderlich sind. Wir haben sehr kompetente Mausfahrer, sie werden die neuen Herausforderungen meistern.

Roland Krebs, Bühl, meldet sich zu Wort. Wenn dies so einfach ist, warum sucht die Genossenschaft dann stets Mausfahrer?

Der Präsident fragt, ob er keine Angestellten hat? Roland Krebs erwidert doch, er habe auch Angestellte. Der Präsident antwortet in dem Falle könne er ja froh sein, wenn er sich nicht mit der Personalsuche auseinandersetzen müsse.

Fabian Brühwiler von der TO Frauenfeld meldet sich zu Wort. Er erläutert, dass die TO Frauenfeld in 6 Gebiete unterteilt ist und insgesamt 26 Transportleiter hat. Die durchschnittliche Tagesleistung beträgt eine Ladeleistung von 2'000 t.

Zur Thematik Kosten und Tarife erklärt er, dass er als Pflanze lediglich den distanzabhängigen Logistikbeitrag bezahlt, mehr nicht. Jeder Pflanze, der lediglich Rüben anbaut, bezahlt nur diesen Beitrag. Wer zusätzlich noch Rüben transportiert, wird von der Genossenschaft für diese Leistung entschädigt. Die Tarife der TO sind von Anfang an bekannt. Die Tarife müssen diskutiert werden und wenn eine Differenz besteht, wird dies im Gremium der AG Transporte diskutiert. Bis anhin war es in der TO Frauenfeld nie ein Thema, dass zu wenig Transporteure vorhanden waren. Das neue Modell bietet für den Pflanze klare Vorteile.

Patrick Roth, Präsident der TO Jura meldet sich zu Wort. Das TO Modell kann er nur empfehlen. Der administrative Aufwand ist deutlich tiefer und die Handhabung einfacher, auch für den Mautfahrer bedeutet es keine wesentliche Mehrarbeit.

Michael Rohrbach meldet sich erneut zu Wort. Kann die Schweizer Zucker AG bestimmen, wer Rüben verlädt? Also z.B. ob die Genossenschaft Rübenring oder der Rübenumschlag Mittelland etc.?

Peter Imhof antwortet ganz klar nein, der Rübenumschlag Mittelland hat seine eigene Region, unsere Genossenschaft ist in dieser Region hier kompetent. Es braucht die Genossenschaft, ohne sie geht es nicht. Wenn ein Mautstreiter den Verlad viel günstiger anbieten würde mit der gleichen Kompetenz, müsste man dies diskutieren, ohne die Genossenschaft geht es aber nicht.

Hans Bienz, Ittigen, fragt, wie dies zukünftig ohne Transportleiter laufen wird, ob der Mautfahrer den Transporteuren per WhatsApp die Standorte senden wird, wo sie hinfahren müssen?

Der Präsident wiederholt nochmals, dass die Genossenschaft nicht auf die Transportleiter verzichten wird. Es gibt bereits heute Abfahren, die einfach zu handhaben sind und solche, bei denen ein Transportleiter unabdingbar ist.

Georges Schneuwly, Bösinggen, meldet sich zu Wort. Er möchte wissen, wie es mit den Direktanlieferungen aussieht, in Gebieten, wo es die besten Rüben gibt, sind oft die schlechtesten Strassen anzutreffen.

Für ihn ist der Wechsel zum TO Modell noch nicht reif. Er möchte eine Vertagung des Traktandums auf nächstes Jahr beantragen. Der Vorstand hat zwar Vorarbeit geleistet aber noch nicht genug.

Andreas Schwab, Walperswil, meldet sich zu Wort. Er werde eine Rechnung erhalten über Fr. 700.— für die t-min im Minus. Kann dieser Betrag nicht mit Mehrtransporten in der kommenden Kampagne abgeglichen werden? Weiter stellt er fest, dass ihm zwischen dem zukünftigen Logistikbeitrag von Fr. 2.40 / t und den bisher verrechneten Fr. 2.70 / t oder Fr. 2.80 / t 30 bis 40 Rappen fehlen.

Christian Wyss erklärt, dass der Schnitt der t-min bei Fr. 1'200.— gemacht wurde, was einem durchschnittlichen Abfuhrtag eines Transporteurs entspricht. Dies, um den administrativen Aufwand in Grenzen zu halten. Alles was über diesem Betrag liegt, kann mit Mehrfahrten in der kommenden Kampagne abgeglichen werden.

Urs Liechti meldet sich erneut zu Wort. Die GV Unterlagen sind perfekt vorbereitet, er hat sie 2x durchgelesen. Als er in den Ring kam (Kreis 13) wurde dort genau nach diesem Modell gefahren. Es gab fixe Tarife. 10 Jahre später wurde das Modell

geöffnet, Richtpreise wurden erstellt und es war den Transporteuren fortan freigestellt, darüber oder darunter zu fahren.

Zum versteckten Preisabbau sagt er ganz klar, das stimmt nicht, dieser ist im TO Modell höher.

Heinz Johner meldet sich erneut zu Wort. Wir sind alle für Fortschritt, wenn der administrative Aufwand gesenkt werden kann und die restliche Schweiz bereits mit diesem Modell arbeitet, dann schaffen wir es auch. Stimmt für den Fortschritt!

Der Präsident lässt über den Antrag von Georges Schneuwly abstimmen, das Traktandum zu vertragen.

- *Der Antrag von Georges Schneuwly wird mit 19 Ja Stimmen bei 51 Gegenstimmen und 52 Enthaltungen abgelehnt.*

Der Präsident lässt über den Wechsel des Transport- und Abrechnungsmodelles abstimmen.

- *Das neue Transport- und Abrechnungsmodell wird mit 61 Ja Stimmen bei 51 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen angenommen.*

9. Anpassung Statuten

Zu diesem Traktandum wird es ein separates Protokoll vom Notar geben.

10. Anpassung AGBs

Die Änderungen wurden in den Unterlagen abgedruckt.

Christoph Stacher erläutert die Anpassungen und eröffnet die Diskussion.

Jürg Friedrich, Suberg, meldet sich zu Wort. Bei Punkt 4.j) steht explizit, dass der Transporteur dem Mausfahrer bei Mietenende Hilfe leistet, damit ein zügiger Mietenwechsel erfolgen kann. Er kann sich darunter nichts Konkretes vorstellen, muss er dem Mausfahrer helfen beim Rausfahren? Und falls er dies unterlässt und etwas passiert, wer haftet dann?

Christoph Stacher antwortet, dass es darum geht, einander zu helfen.

Jürg Friedrich erwidert, dass dies selbstverständlich für ihn ist, jedoch ist die Frage der Haftung nicht gelöst.

Georges Schneuwly meldet sich zu Wort. Wenn die Maus von einer Miete raus auf die Hauptstrasse fährt und diese verschmutzt wird mit Erde, wer ist verantwortlich für die Reinigung?

Der Präsident antwortet, dass gemäss den AGBs der Pflanze für die Reinigung verantwortlich ist.

Der Präsident lässt abstimmen.

- *Die Anpassung der AGBs wird mit 112 Ja Stimmen bei 3 Gegen Stimmen und 7 Enthaltungen angenommen.*

11. Verabschiedungen

11.1 Demission von Herrn Adrian Kramer als Mitglied der Verwaltung

Der Präsident verabschiedet Adrian Kramer, der seit 2015 Mitglied der Verwaltung war. Er bedankt sich für seine hervorragende Arbeit und betont, dass Adrian Kramer extrem viel für die Pflanze getan hat. Er wünscht ihm alles Gute für die Zukunft und vor allem gute Gesundheit. Er überreicht ihm ein bemaltes Holzbrett.

Adrian Kramer bedankt sich für die lehrreiche Zeit in der Verwaltung. Die Rüben sind sein Leben.

11.2 Demission von Herrn Andreas Wiedmer als Präsident und Mitglied der Verwaltung

Der Vizepräsident verabschiedet Andreas Wiedmer. Er war 11 Jahre lang in der Verwaltung und wurde 2017 als Präsident gewählt. Er hatte immer ein offenes Ohr und mit ihm zusammen konnte stets eine Lösung gefunden werden. Sie durften schöne Zeiten zusammen erleben aber auch schwere Zeiten, dies hat sie zusammengeschweisst. Der Präsident erhält ein bemaltes Holzbrett und einen Gutschein für eine Ballonfahrt.

Er bedankt sich für den guten Teamgeist im Vorstand, sowohl in guten wie auch in schwierigen Zeiten und betont, dass der Vorstand immer zusammengehalten hat. Nichts ist so konstant wie der Wandel.

12. Wahlen des Präsidenten

Der Präsident freut sich, dass sich Christian Wyss, wohnhaft in Kirchberg BE, bereit erklärt hat, sich als Nachfolger zur Wahl zu stellen.

Christian Wyss ist seit 2018 Mitglied der Verwaltung. Er stellt sich vor. Er betreibt einen reinen Ackerbaubetrieb und führt weiter zahlreiche Anlässe auf seinem Hof durch.

Zu seinen Hobbys zählen das Steinstossen und das Bobfahren.

- *Christian Wyss wird einstimmig zum neuen Präsidenten der Verwaltung der Genossenschaft Rübenring Seeland gewählt.*

Der Präsident gratuliert ihm herzlich.

13. Neuwahlen Verwaltung

Der Präsident schlägt zwei Kandidaten für die beiden freiwerdenden Sitze in der Verwaltung vor. Beide Kandidaten stellen sich vor.

Beat Furer ist 49 Jahre alt, verheiratet, hat 2 volljährige Kinder und betreibt in Safnern einen Betrieb mit Pensionspferden, Mastschweinen und Ackerbau. Er ist bereits seit 23 Jahren Mitglied der Genossenschaft.

Lukas Jauner ist 29 Jahre alt und führt in Kerzers einen Betrieb mit Milchvieh, Ackerbau und Lohnarbeiten, vor Allem im Bereich Zuckerrüben.

- *Beat Furer und Lukas Jauner werden beide einstimmig als Mitglieder der Verwaltung gewählt.*

14. Wahl der Delegierten SVZ

Der Präsident schlägt folgende Kandidaten als Delegierte SVZ vor:
Jürg Hänni, Grossaffoltern und Benjamin Fleury, Courcelon.

- *Jürg Hänni und Benjamin Fleury werden beide einstimmig als Delegierte SVZ gewählt.*

15. Wahl der Revisionsstelle

Der Präsident erläutert, dass die Sidus Treuhand AG Lyss seit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2020 als Revisionsstelle für die Genossenschaft tätig ist. Die Verwaltung empfiehlt die Wiederwahl der Revisionsstelle für ein weiteres Jahr.

- *Die Sidus Treuhand AG wird einstimmig für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle der Genossenschaft gewählt.*

16. Anträge der Genossenschafter an die Delegiertenversammlung des SVZ

Der Präsident erklärt, dass keine Anträge eingegangen sind.

17. Mitteilungen

Der Präsident erläutert, dass Franz Marolf aus Safnern seit Mitte Juni in der Dispo angestellt ist.

Franz Marolf stellt sich vor. Sein Herz schlägt für die Rüben schon seit jeher. Er ist bald 60 Jahre alt, betreibt einen Ackerbaubetrieb und ist seit 18 Jahren Mitglied der Genossenschaft. Er bedankt sich bei der Versammlung für die Annahme des neuen Abrechnungsmodelles. Es ist ein Entscheid in die richtige Richtung. Er war die letzten 15 Jahre im Aussendienst tätig und freut sich nun, diese neue Herausforderung mit viel Herzblut anzunehmen.

Es gibt keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

18. Verschiedenes

Pia Tosin heisst Patrick Roth von der TO Jura in französischer Sprache ganz herzlich willkommen, sie ist sehr erfreut, dass die TO Jura heute vertreten ist. Sie freut sich auf die Zukunft im Ring und bedankt sich bei Allen für das Vertrauen. Der Präsident bedankt sich bei ihr für den gelungenen Start mit einem Blumenstrauss.

Der Präsident informiert, dass in der Halle der Genossenschaft die Getränke und Bratwürste bereitstehen. Er bedankt sich beim Sponsoren, der Schweizer Zucker AG.

Sowohl der Präsident wie auch der Vizepräsident bedanken sich bei der Versammlung für die Teilnahme, der Präsident schliesst die Versammlung um 22.15 Uhr.

Für das Protokoll



Andreas Wiedmer
Präsident



Anita Hänni
Protokollführerin